

# Gletschermilch und Schwammstadt

Am ersten «Climate Campus Day» der Kantonsschule Trogen hatten die Lernenden bei der Masse an Workshops die Qual der Wahl

Am Donnerstag, 4. Mai 2023 fand an der Kantonsschule Trogen zum ersten Mal der «Climate Campus Day» statt. In 41 Workshops, wovon 23 von externen Spezialisten vorbereitet wurden, konnten sich Lernende der Kantonsschule Trogen einen Tag lang mit den Herausforderungen des Klimawandels auseinandersetzen.

Giorgio Girardet

Ein herrlicher Maientag ging am 4. Mai über der Kantonsschule Trogen auf. Punkt acht Uhr begann der «Climate Campus Day». Drei Rosinen pickte sich der Berichterstatter heraus: «Anpassung an den Klimawandel: Gewässer und Mikroklima» (WS 6) den Valentin Lanz vom Amt für Umwelt AR anbot; «Wald im Klimawandel, Exkursion und Gruppenarbeit» (WS 15) mit Michel Kuster vom Forstrevier Trogen-Bühler-Wald sowie «Weg von der namenlosen Massenware – ziehe deine eigenen Setzlinge» (WS 26) mit Ernst und Karin Pletscher (Biologie).



«Jetzt zieht ihr so fest, dass ihr ein SUV-Fahrzeug bewegen könntet»: Spielerisch den Fussabdruck spüren.



Lena Hellmann begleitet die Gymnasiastinnen, die mit einem gefrorenen Eisblock die Schleifwirkung des Gletschers auf dem Gestein erleben. (Bilder: Giorgio Girardet)

## Dürre und Starkregen begegnen

Im Raum 43 führt Valentin Lanz die Schüler mit Praktikant Jerome Mesmer in die Herausforderungen des Klimawandels für die Siedlungsräume und Gewässer ein. Eindrücklich zeigen die Bilder der Starkregenereignisse 2011 im Appenzeller Hinterland das Schadenspotenzial solcher Unwetter. «Viele Keller wurden geflutet und umgekippte Ölfässer und Chemikalien bedrohten die Gewässer», berichtet Valentin Lanz, der den Dauereinsatz der Feuerwehren begleitete. In den Dürresommern leiden die Fische. Die Bachforelle, der Hauptfisch in den Gewässern des Appenzellerlandes, leidet ab einer Wassertemperatur von 20 Grad und verendet ab Temperaturen von 25 Grad. Jerome Mesmer berichtete eindrücklich von Notausfischungen mit Hilfe von Elektro-fischgeräten, die in solchen Fällen nötig werden können, um die Fische in kühlere Gewässer zu bringen.

## Hin zur Schwammstadt

Die Städte wurden in den vergangenen Jahrhundert gepflästert und asphaltiert und mit leistungsfähigen Kanalisationsanlagen ausgestattet, die das Regenwasser möglichst schnell abführen. Um die Auswirkungen des Klimawandels zu mil-

dern, müssen der Untergrund und die Flachdächer der Stadt wieder als «Wasserschwamm» nutzbar werden. Solche Schwammstadt-Massnahmen sind für verschiedene Städte geplant, wie zum Beispiel Berlin und auch St. Gallen. Es sind dies: Baumpflanzungen, Fassadenbegrünungen und Entsiegelung von Flächen. Wie kann das Gelände der Kantonsschule hinsichtlich der Bewältigung von Jahrhundertniederschlägen noch optimiert werden? Zwei Arbeitsgruppen schwärmten aus: die Begrüner und die Wasserschadenverhinderer. Die besten Schülerideen für die Wassersensitive Gestaltung des Kanti-Areals werden den Verantwortlichen übermittle.

## Gletscherschwund statt Wald

Michel Kuster vom Forstrevier Trogen hat seinen zweiten Workshop derart schnell übernommen und in den Wald entführt, dass der verwaiste Berichterstatter sich den «Girls on Ice» anschloss. Lena Hellmann hält diesen Workshop zusammen mit Lena Schilter. Die Allgäuerin Lena Hellmann studierte aus Interesse Geografie und blieb dann in der Dendrochronologie und Gletscher-Forschung hängen. Sie vermass für ihre Doktorarbeit arktische Hölzer in Grön-, Russ- und Island. Um

mehr Mädchen für die Naturwissenschaften zu begeistern, wurde sie Teil der Organisation «Inspiring Girls» und wirkt bei den «Girls on Ice» mit, die in der Schweiz regelmässig wissenschaftliche Gletscherexpeditionen für junge Frauen auf deutsch und französisch anbietet. Ihre Schülerin Lena Schilter führte dann die Lernenden in die glaziologischen Grundbegriffe ein: Die Verdichtung von Schnee über Firn zu kompaktem Eis, die Unterscheidung des Nährgebietes, wo der Gletscher wächst, und des von der Gleichgewichtslinie geschiedenen tieferen Zehrgebietes, wo sich das Eis hinschiebt und wieder schmilzt.

## Der Beitrag des Einzelnen

In Gruppen erprobten dann die Schülerinnen im Sandkasten mit einem Wassertank als «Gletscher» die Bildung von Moränen und wurden sich der abrasiven Wirkung von in einem Eisblock eingefrorenem Gestein auf eine Schiefer- oder Holzplatte bewusst. Die traurige Tatsache, dass bei gänzlicher Untätigkeit gegen die menschenverursachte Klimaerwärmung selbst der grösste Gletscher der Alpen, der Aletschgletscher im Wallis bis zum Jahre 2100, das vielleicht einige Maturandinnen noch erleben werden, gänzlich weggeschmolzen sein wird, führ-

te zur Frage über, was die Einzelne tun könne. Ein eindrückliches Gruppenspiel machte schliesslich bewusst, wie Kettenreaktionen unser Klimasystem beeinflussen. Aber Dilemmata bleiben: wie pflege ich – ohne Flugzeug – Familienbeziehungen zur australischen Verwandtschaft?

## Gemüsepflanzen und «Fussabdruck»

Die wissenschaftlichen Assistenten Biologie Ernst Pletscher und Karin Pletscher haben für ihren Workshop «Weg von der namenlosen Massenware – ziehe deine eigenen Setzlinge» Blumentöpfe, Gartenerde, Gartenbücher und Samen von Nutzpflanzen zusammengestellt. Auch das Recycling von Plastikgefässen und die Wiederverwendung von Plastiktopfen gehören zum Programm.

Erst gilt es, sich aus dem Samenangebot die Pflanze zu erlesen, die man ziehen will. Dann gilt es im Hinblick auf das Wachstum der Pflanze den richtigen Topf auszuwählen. Im Tontopf mit Loch ist eine Tonscherbe zu platzieren. Sobald die Schüler ihre Saaten in die richtige Erde und geeigneten Töpfe eingesetzt und akkurat beschriftet haben, erklärt Ernst Pletscher die weitere Begleitung der Pflanzen. Wer viele Samen im selben Gefäss angesät hat, muss sie sobald die Keimblätter

aufgestängelt sind, die stärksten Pflanzen mit Wurzeln sorgfältig in einen grösseren Topf umpflanzen. Erst in der zweiten Hälfte Mai sollen die frostempfindliche Pflanzen ins Freiland ausgepflanzt werden.

## Prägnante «Kunstpause»

Die Kantonsschule Trogen machte schon bei Science on the Move von sich reden. Die Firma Roche will das von Trogener Gymnasiasten entwickelte autarke Bushauslein in London verwirklichen, berichtete Rektorin Elisabeth Steger Vogt nicht ohne Stolz.

Nach dem Mittagessen kam ein wortmächtiger «allgemein grundlegend kritischer Song» der Trogener Maturandin Mira Frischknecht zur Darbietung und der eindringliche Poetry-Text von Leva Sidler. Der Projektleiter des Climate Campus Day René Langenegger, Lehrer für Wirtschaft und Recht, schlug dem Landammann vor, für den Anlass selbst einen «Slam» zu verfassen. Dölf Biasotto wurde sich aber bei der Vorbereitung bewusst, dass so ein «Slam» auf die Schnelle nicht seine Sache sei. Und so gingen dann die Lernenden ermutigt durch ein herkömmliches Grusswort des Landammanns in die zweite Hälfte dieses denkwürdigen und hoffentlich ertragreichen «Climate Campus Day».

## Alternativvariante für Teufener Ortsdurchfahrt wird projektiert

Mittels zweier Volksabstimmungen am 15. Mai 2022 und 25. September 2022 haben die Teufener Stimmberechtigten dem Gemeinderat den Auftrag erteilt, eine Alternativvariante zum Tramdoppelspurprojekt bis auf Stufe Bau-/Auflageprojekt ausarbeiten zu lassen.

(Gk) Die Alternativvariante sieht einen Einspurtunnel vom Bahnhof Teufen bis Stofel mit anschliessender Kreuzungsstelle zwischen den Haltestellen Stofel und Sternen vor. Bei der zu projektierenden Tunnelvariante handelt es sich um eine Alternative zur Doppelspurlösung auf der Kantonsstrasse für welche bereits ein Bau-/Auflageprojekt vorliegt.

## Projekte gegenübergestellt

Nach Vorliegen des Bau-/Auflageprojektes der Alternativvariante werden die beiden Projekte einander gegenübergestellt, die Kostendifferenz ermittelt und den Stimmberechtigten ein Objektkredit für den Gemeindeanteil an der Alternativvariante zur Abstimmung vorgelegt (Finanzie-

rungsvorlage). Der Ausgang der Abstimmung entscheidet darüber, ob die Tramdoppelspur durch das Dorfzentrum oder die Alternativvariante mit dem Einspurtunnel und der anschliessenden Kreuzungsstelle dem Bundesamt für Verkehr vorgelegt wird.

Die Gemeinde Teufen beauftragt für die Leitung der Projektierung der Alternativvariante eine externe Gesamtprojektleitung (GPL). Diese übernimmt die Rolle des Projektleiters Bauherr. Das GPL-Mandat umfasst nebst der Funktion des Gesamtprojektleiters auch die Teilprojektleitungen für die drei vorgesehenen Teilprojekte sowie die GPL-Stabsstelle im Sinne der Bauherrenunterstützung.

## Projektleitung aus Zürich

Gestützt auf die Bestimmungen des öffentlichen Beschaffungswesens wurden die Leistungen öffentlich ausgeschrieben. Nach Beurteilung der Zuschlagskriterien hat sich gezeigt, dass das Angebot der «Pini Gruppe AG», Zürich, das beste Angebot unterbreitet hat und den Zuschlag für das Gesamtprojektleitungsmandat für die Alternativvariante erhalten hat.



## Kollision zwischen Auto und Motorrad

(kar) Am Donnerstag, 4. Mai ist es in Wolfhalden zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Motorrad gekommen. Der Motorradlenker wurde verletzt.

Um 19.05 Uhr fuhr eine 51-jährige Frau mit dem Auto von Schönenbühl kom-

mend in Richtung Wolfhalden. Beim Weiler Lippenrüti bog sie nach links in eine Privatstrasse ab. Zur selben Zeit überholte ein 60-jähriger Motorradfahrer die Autolenkerin. Es kam zu einer seitlichen Kollision. Das Motorrad wurde nach links abgewiesen und der Len-

ker kam mit seinem Motorrad in der Folge zu Fall. Beim Sturz zog sich der Motorradlenker unbestimmte Verletzungen zu. Er begab sich selbstständig in ambulante Behandlung. An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von mehreren Tausend Franken. (Bild: kar)